

XIII.

Ueber die Wandgemälde an der Kirche zu Klösterlein.

Von

Cornelius Gurlitt.

~~~~~

Im Sommer des Jahres 1881 besuchte ich auf einer Studienreise das „Klösterlein“ bei Aue. Nachdem ich das kleine Kirchlein aufgemessen und skizziert hatte und wenig befriedigt von der geringen Ausbeute an kunstgeschichtlich werthvollem Material, welche diese alte Cisterzienser-niederlassung mir bot, mich entfernen wollte, fielen mir unter den Rissen in dem sichtlich modernen Putz der gegen die vorbeiführende Heerstrasse zugewendeten Chorwand einige leichte Linien auf, aus welchen ich eine von rückwärts gesehene Mönchsgestalt, mit Kapuze und wallender Kutte in Sgraffitomanier glaubte erkennen zu müssen. Gerade herbeikommende Kirchgänger machte ich auf meinen damals allerdings nur geübtem Auge erkennbaren Fund aufmerksam, musste jedoch bald daran verzweifeln, denselben von ihnen bestätigt zu sehen, ja der meisten Blick wendete sich bald besorgt auf mich, der ich an hellem Sonntagsmorgen Mönchsgestalten an weisser Wand zu sehen behauptete. Doch machte ich einem der Herren Kirchenvorstände Mittheilung von der Angelegenheit; durch seine Vermittlung und namentlich durch das rege Kunstinteresse des Herrn Landbaumeister O. Wanckel in Zwickau bin ich nunmehr vor den besorgten Auer Bürgern wieder rehabilitiert worden. Herr Wanckel hat inzwischen die Angelegenheit jener Sgraffiten zu der seinigen gemacht